

21.06.2007 19:39

**Schwere Unwetter auch in Rest-Österreich**

Auch in Niederösterreich gingen schwere Gewittern nieder. Mehr als 250 Feuerwehren standen in 18 Bezirken im Einsatz um umgestürzte Bäume von den Straßen zu entfernen, überflutete Keller auszupumpen oder abgedeckte Dächer zu sichern. Gegen 19.00 Uhr hatte sich die Wettersituation "maßgeblich beruhigt".

**Seenot.** Besonders stark betroffen waren die Bezirke St. Pölten, Tulln, Baden, Korneuburg und Wiener Neustadt. Am Altarm der Donau bei Greifenstein (Bezirk Tulln) gerieten mehrere Schwimmer und Boote in Seenot. Alle Personen wurden von den Einsatzkräften in Sicherheit gebracht.

**Bootsbergungen.** Im Burgenland konzentrierten sich die Gewitter zunächst auf den Bezirk Eisenstadt-Umgebung. Am Neusiedler See mussten einige Bootsbergungen durchgeführt werden, Boote der Feuerwehr und der Polizei waren dabei im Einsatz.

**In Oberösterreich** waren die südlichen Bezirke von den Unwettern betroffen. Es gab Schäden, blockierte Straßen und Bahnstrecken, überflutete Keller und einen Waldbrand. Auf der Eisen-Straße zwischen Großraming und Losenstein (Bezirk Kirchdorf an der Krems) stürzte ein großer Felsbrocken auf die Straße. Auch in Kleinreifling gab es einen Felssturz. Auf die Pass-Gschütt-Straße im inneren Salzkammergut (Bezirk Gmunden) ging eine Mure ab.

**Hagel und Muren.** Tirol, Salzburg und die Steiermark sind schon am Mittwoch und Donnerstagvormittag von schweren Unwettern heimgesucht worden. Heftige Niederschläge haben Keller überschwemmt, Muren blockierten Straßen, Hagelkörner zerstörten Hausdächer. Noch dramatischer waren die Folgen des Unwetters in der Schweiz und in Deutschland, wo zwei Todesopfer zu beklagen waren. **Europaweit.** Einige Regionen Deutschlands wurden laut AP von heftigen Niederschlägen heimgesucht. In Baden-Württemberg erschlug eine Metallstange einen Rettungssanitäter, eine Frau starb bei einem Aquaplaning-Unfall. Auf dem Frankfurter Flughafen kam es zu massiven Behinderungen. Zwischen Schleswig-Holstein und Bayern wurden die Feuerwehren wegen überfluteter Keller, überschwemmter Unterführungen und einer Reihe von Bränden zu hunderten Einsätzen gerufen.

**Schweiz.** Von den schwersten Unwettern seit Menschengedenken waren in der Schweiz Teile des Kantons Schwyz am späten Mittwochabend betroffen. Heftige Gewitter lösten Überschwemmungen und Erdbeben aus. Bei Einsiedeln wurde ein Haus weggespült, die Bewohner konnten sich retten. Mehrere Verkehrswege waren unterbrochen, auch Brücken wurden weggerissen.

**Hitzewelle.** Italien und Griechenland klagen dagegen im Moment über eine Hitzewelle, die den Stromverbrauch durch Klimaanlage in rekordverdächtige Höhen treibt. Zahlreiche alte Menschen leiden durch die hohen Temperaturen unter Herz-, Kreislauf- und Atemproblemen. Am kommenden Wochenende werden Temperaturen von bis zu 43 Grad erwartet.